

Gefühl von Wärme und Wonne, indem es die Farbe der höheren Gluth, sowie den Abglanz der untergehenden Sonne repräsentirt. In Orange erreicht die Wärme ihren Höhegrad. Gelb und Roth sind bei weitem keine so warmen Farben als Orange. Goethe sagt über das Orange: »Ein kleiner Blick ins Rothe giebt dem Gelben gleich ein anderes Ansehen, und wenn Engländer und Deutsche sich noch an blaßgelben, hellen Lederfarben genügen lassen, so liebt der Franzose, wie Pater Castell schon bemerkt, das ins Roth gesteigerte Gelb; wie ihn überhaupt an Farben Alles freut, was sich auf der activen (warmen) Seite befindet.«

Braun.

Durch Verdunkelung des Orange oder des Goldgelb in das Schwarze erhält man Braun. Während aber Orange eine heitere, prächtige Wirkung macht, ist der Eindruck des Braun ein bedeutend gemilderter, ja Brücke findet sogar, daß Braun einen Eindruck von Schmerz und Trauer macht. Die energische Wirkung, welche Orange hervorbringt, ist beim Braun bedeutend geschwächt, ohne daß aber dasselbe viel an Wärme verliert. Orange verträgt einen großen Zusatz von Schwarz, ohne daß es kalt wird. Braun ist von den warmen Farben die zurückweichendste. Reines Braun ist Lasurfarbe, also durchsichtig und deshalb in der Farben-Combination zu den Schattenpartien vorzüglich geeignet. Obwohl man Braun als verdunkeltes Orange annimmt, man also wohl von einer Verdunkelung und nicht eigentlich von einer Sättigung des Braun sprechen kann, giebt es doch einige Arten von Braun, welchen man die Sättigung nicht absprechen kann. Brücke sagt über die Sättigung des Braun: »Indem wir nun gewohnt sind, das

Braun nicht mit zu den gesättigten Farben zu rechnen und, da es seiner Natur nach immer lichtschwach ist, von ihm keine intensiven chromatischen Effecte erwarten, so wird es, wo es überhaupt am Platze ist, auch in untergeordneten Sättigungsgraden weniger von anderen gesättigteren Farben geschädigt als diejenigen Tinten, an deren Intensität wir höhere Anforderungen stellen. Indessen finden wir doch nicht selten, daß ein Braun, welches zwischen weniger gesättigten Farben seinem Zwecke entsprochen hat, zwischen gesättigteren trüb erscheint. Dieses Trübwerden aber ist nichts Anderes als das Hervortreten seines geringeren Sättigungsgrades.«

Gelbroth.

Durch weiteres Steigern in das Rothe wird das Orange zu Mennig und dann Zinnober. Mennig ist gelblicher als Zinnober. Der letztere hat einen Stich in das Bläuliche. Gelbroth ist die vorspringendste Farbe. Beide Farben sind auf der activen (warmen) Seite die energischsten Farben und beide Farben sind vollständige Deckfarben. Rudolf Adams sagt in seiner Farbenharmonie: »Roth, ebenso weit vom Weißen und dessen übermäßiger Bewegung als vom Schwarzen entfernt, äußert deshalb das mächtigste Farbenleben, weil seine Kraft als Farbe sich ungeschwächt entfalten kann. Daher erklärt sich, warum das Rothe, trotz seiner geringen Lichtintensität, als Farbe energischer wirkt als das Gelbe.« Goethe findet, daß »das angenehme, heitere Gefühl, das uns das Rothgelbe noch gewährt, sich bis zum unerträglich Gewaltigen im hohen Gelbrothen steigert«. Goethe sagt auch, daß »energische, gesunde, rohe Menschen sich besonders an dieser Farbe erfreuen.